

Gnade & Rechtfertigung

Als den Willen bewegende Kraft formt die Gnade den neuen Menschen dauerhaft: Als **gratia habitualis** motiviert sie zum Tun des Guten. Die mit eingegossenen Tugenden ermöglichen dem Christen, das Gesetz des Evangeliums als Gesetz der Gnade zu erfüllen.

Daraus ergibt sich die Rechtfertigung des Sünders (**gratia iustificans**).

↳ Ausschaltung des Synergismus:
Keine Verdienste des Menschen!

Thomas von Aquin

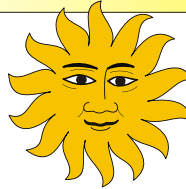
*1225 ↳ puer oblatus der Dominikaner
1248-52 studiert in Köln (Albertus Magnus)
1252-58,69-72 lehrt in Paris
↳ *Antipode des Joh. Duns Scotus*
† 1274
↳ *Die Summa theologiae bleiben unvollendet*
- von Schülern um *Supplementum* ergänzt.

14. Jhdt.:



Scotismus
(Franziskaner)

↳ Thomismus
(Dominikaner)



Glaube ⇔ Vernunft

Der Intellekt setzt bei der empirischen Wahrnehmung an und kommt durch Schlussfolgerung und Begriffsbildung zu allgemeinen Einsichten:

Autonomie der Vernunft im natürlichen Bereich!

↳ Autonomie der Philosophie

Zwischen Vernunft und Glaube besteht **Harmonie**. Ratio ist ein natürliches Vermögen, fides basiert auf einem göttlichen Gnadenakt. Doch als lumen naturale empfängt die ratio durch den Glauben als lumen gratiae größere Kraft.

Gnade & Natur

Da der abhängige Mensch von sich aus keinen Zugang zu Gott hat, ist die Bewegung des Menschen auf Gott hin nur als ein **von Gott Bewegtwerden möglich**. Die Ursünde zerstörte die iustitia originalis, die eine gnadenhafte Hinordnung seiner Natur auf Gott war: Dabei wurde aus der Tatsünde ein habitus.

Die Natur ist aber **wesenhaft auf Gnade hin** angelegt, zugleich von ihr getrennt wie Mensch und Gott. Ziel ist die volle Wahrheitserkenntnis und das uneingeschränkte Tun des Guten.



Gott ⇔ Welt

Gott ist das durch nichts bedingte Sein-Selbst, das die Ordnung der Welt durch eine immanente **Teleologie** prägt: Die Erfahrungswelt als verursachtes und bewegtes Sein geht auf ein letztes Prinzip zurück.

↳ "Fünf Wege"

Aber auch **christozentrisch** gedacht

(↳ Aufbau der *summa theologiae*):

Von Gott her führt der Weg des Menschen zurück zu Gott durch Christus als Heilsmittler.